

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 43 (1949)
Heft: 23

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ein Greis, der am Alten festhält, und ein Mann der Mitte, der Vermittlung, des goldenen Mittelweges.

Alte Männer führen die Welt! Wobei gesagt sein muß, daß manchmal Greise geistesfrisch und munter, Jugendliche aber vergreist sind. Es kommt nicht immer auf den Jahrgang an.

(Gottlob, sagt der Schriftleiter; denn er ist schon über ... zig!)

Gf.

Notizen

«*Andor*», die holländische Taubstummzeitung, meldet, daß «*Johnny Belinda*», der Film mit der taubstummen Heldin, in der Stadt Den Haag 20 Wochen gelaufen sei.

In der gleichen Zeitung finden wir eine ganze Seite von *Nachrichten über Gehörlose*: Verlobungen, silberne Hochzeiten, Dienstjubiläen, berufliche Erfolge usw. — kurz, alles das, was unserer G. Z. fehlt, weil der Redaktor nichts davon vernimmt.

Laut «*Monatsblatt für Schwerhörige*» gibt es Ertaubte, die froh sind, daß sie nicht mehr hören, weil sie die Stille liebhaben. Als Geistesarbeiter können sie nun ungestört vom Lärm der Welt und dem Gerede der Leute schaffen. Das sind natürlich Ausnahmen.

Elektrizität aus Holland. Wieder führen unsere Flüsse zu wenig Wasser, um genug Elektrizität zu liefern. Darum kaufen die Ostschweiz. Kraftwerke Nacht für Nacht, also jede Nacht, bei 400 000 Kilowattstunden Elektrizität aus Holland. 700 Kilometer weit fließt sie durch die Drähte, bis sie in der Schweiz ist. 400 000 Kilowattstunden ist ungefähr das, was eine Stadt wie Winterthur im Tag verbraucht.

Die Sihlpost in Zürich hat 1000 Fenster! Wer gerne Fenster putzt, melde sich dort.

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

Internationales Informationsbüro für Gehörlose Robert Frei

Der internationale Kongreß für Gehörlose in Rom auf 1951 vertagt

Der Ausschuß des «Italienischen Nationalverbandes für Gehörlose» gibt den in- und ausländischen Gehörlosen bekannt:

In Anbetracht des heiligen Jahres 1950 wird es nicht möglich sein, im

selben Jahr die Delegationen ausländischer Taubstummverbände in guten Verpflegungsorten zu beherbergen, weil wir für sie keinen Anschluß an die ausländischen Reisegesellschaften finden konnten. Außerdem wollen die italienischen Gehörlosen in Ausübung ihres Glaubens im heiligen Jahr ihre Pilgerfahrten durchführen.

Das Versprechen jedoch, den Internationalen Taubstummkongreß durchzuführen, werden wir halten, vertagen ihn aber aus den angeführten Gründen auf das *Jahr 1951*.

Ferienwoche in Filzbach

15.—22. Oktober 1949

Es hatten sich 20 Teilnehmer unter der Leitung von Fräulein Iseli in Filzbach, Kanton Glarus, eingefunden. Die Mädchen bezogen den 2. Stock des Ferienhauses als Quartier, die Burschen den 1. Stock. Nach dem guten Nachtessen machte uns Fräulein Iseli mit der Hausordnung bekannt. Dann durften wir ins Bett und schliefen bald ein, denn wir waren sehr müde. Ich hatte einen schönen Traum.

Um 7 Uhr mußten wir aufstehen, wie alle Tage. Wir brachten die Betten in Ordnung, nachher gingen wir zum Morgenessen. Zuerst beteten wir und die Hörenden sangen ein Lied. Als wir unsere Kleider versorgt hatten, begaben wir uns zur Bibelstunde auf die Terrasse. Hernach bestiegen wir einen Berg. Nachmittags ruhten wir uns im Bett aus bis zum Tee.

Am andern Tag führte uns das Postauto nach Mollis. Und weiter fuhren wir mit der Bahn nach Braunwald zu einem guten «Zobig». Fräulein Hiltbrunner photographierte uns. Gegen Abend regnete es.

Am Dienstag hatten wir Bibelstunde mit Fräulein Iseli und dann bei Fräulein Hiltbrunner Lebenskunde. Wir lernten ein schönes Lied:

Kein schöner Land in dieser Zeit
als hier das unsere, weit und breit,
wo wir uns finden
wohl unter Linden
zur Abendzeit.

Am Nachmittag spazierten wir auf einem Bergweg nach Obstalden und zurück nach Filzbach. Am Abend machte uns Fräulein Hiltbrunner an Hand einer Karte mit der Geographie des Glarnerlandes bekannt.

Am Mittwoch fuhren wir mit dem Postauto nach Mühlehorn und weiter mit dem Motorschiff über den Walensee. Das war so schön. Wir

machten der Kapelle Quinten einen Besuch. Am Abend war Lichtbildervorführung über das Glarnerland.

Am Donnerstag Ausflug zum Talalpsee. Schön war es, aber kalt. Am Abend wurde gebastelt. Wir Mädchen verfertigten einen Kartonkorb.

Freitag vormittags Bibelstunde, wie alle Tage, und am Nachmittag durften wir uns ausruhen. Am Abend machten wir noch ein lustiges Theater, um uns den Abschied zu versüßen.

Ja — und dann war er da, der Samstag, und wir mußten leider den Koffer packen. Ade, du schönes Glarnerland, ade, ihr lieben Leiterinnen, und Dank für alles! Die Ferien sind vorbei, und das ist schade!

Emma Schneiter, Niederneunforn.

Werner Stähli und Daniel Gerber †

Unser lieber **Werner Stähli** (Schneider) ist ganz plötzlich von Gott aus der Zeit in die Ewigkeit abgerufen worden. Er stand erst im vierzigsten Lebensjahr. Nach kurzem Unwohlsein — wahrscheinlich infolge eines früheren Unfalles — verfiel er in Bewußtlosigkeit und ist bald darauf gestorben. Eine Mahnung an uns alle:

«Es kann vor Abend anders werden,
als es am frühen Morgen war!»

Auf dem heimatlichen Friedhof in Rapperswil, Bern, hat Werner nun sein stilles Grab gefunden.

Und im Dändlikerhaus in Ranflüh, wo er einen schönen, stillen Lebensabend verbringen durfte, treu umsorgt von lieben Diakonissen, starb im hohen Alter von 81 Jahren nach langer, geduldig ertragener Krankheit ein frommer und getreuer Knecht, unser lieber **Daniel Gerber**. H.

K O R R E S P O N D E N Z B L A T T

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postscheckkonto III 15 777

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Schweizerischer Gehörlosenbund

Bekanntlich hat die letzte Delegiertenversammlung in Zürich beschlossen, die nächste Delegiertenversammlung im März 1950 in Lugano abzuhalten. Unser Freund Beretta, Präsident des Tessiner Gehörlosenvereins, hat bereits gute Vorarbeit geleistet und dem Vorstand SGB. ein Programm zu dieser Tagung unterbreitet, das wir schon jetzt veröffentlichen. Es ist nämlich zu erwarten, daß viele Gehörlose aus der übrigen